

den tatsächlichen Belegen setzen, Einwände erwägen und alles Übrige – das sind Fähigkeiten, die erst erworben werden müssen. Dafür müssen wir etwas älter werden. Wir müssen unsere Wünsche und Meinungen für eine Weile beiseiteschieben und tatsächlich *nachdenken*.

Seminare können dabei hilfreich sein – oder auch nicht. In Kursen, in denen es um die Vermittlung immer umfangreicherer Sachverhalte oder Methoden geht, werden Studierende selten dazu ermutigt, die Art von Fragen zu stellen, die durch Argumente beantwortet werden. Sicher sieht unsere Verfassung das *Electoral College* [Wahlleutokollegium]¹ vor – das ist eine Tatsache – aber ist es immer noch eine gute Idee? (War es eigentlich jemals eine gute Idee?)

Was waren überhaupt die Gründe dafür?) Selbstverständlich glauben viele Wissenschaftler*innen, dass es noch anderswo im Weltall Leben gibt, aber warum? Was ist der Grund dafür? Gründe lassen sich für unterschiedliche Antworten anführen. Idealerweise lernen Sie am Ende nicht nur einige dieser Gründe kennen, sondern erfahren auch, wie man sie abwägt – und selbst weitere ausfindig macht.

Dafür braucht es wiederum vor allem Zeit und Übung. Dieses Buch kann dabei helfen! Darüber hinaus zeigt sich, dass das Argumentieren üben durchaus seinen eigenen Reiz hat. Wir werden geistig flexibler, ergebnisoffener und wachsamer und lernen zu schätzen, welchen Unterschied unser eigenes kritisches Denken tatsächlich ausmachen kann.

Vom täglichen Familienleben über Politik, Wissenschaft, Philosophie bis selbst hin zur Religion werden uns ständig Argumente geboten, die wir berücksichtigen sollen. Im Gegenzug können wir wiederum auch unsere eigenen Argumente anführen. Betrachten Sie Argumentieren als einen Weg, für sich selbst herauszufinden, wo Sie innerhalb dieser sich entfaltenden, fortgesetzten Dialoge stehen. Was könnte es Besseres geben als *das*?

Was Sie in diesem Buch erwartet

Dieses Buch beginnt mit der Erörterung ziemlich einfacher Argumente, um dann zu erweiterten Argumentationen und ihrer Verwendung in Essays, mündlichen Vorträgen und schließlich öffentlichen Debatten überzugehen.

In den **Kapiteln I–VI** geht es um den Aufbau und die Bewertung *kurzer* Argumente. Diese geben einfach ihre Gründe und Belege in wenigen Worten, für gewöhnlich in wenigen Sätzen oder einem Absatz, an. Wir beginnen aus mehreren Gründen mit kurzen Argumenten.

Erstens sind sie häufig: Sogar so häufig, dass sie Teil jedes Alltagsgesprächs sind. Zweitens sind längere Argumentationen für gewöhnlich Ausarbeitungen kurzer Argumente oder einer Reihe miteinander verknüpfter kurzer Argumente. Wenn Sie zuerst lernen, kurze Argumente zu verfassen und zu beurteilen, können Sie Ihre Fähigkeiten als Nächstes auf längere Argumentationen in Essays oder Vorträgen ausweiten.

Ein dritter Grund, um mit kurzen Argumenten zu beginnen, ist der, dass sie die besten Beispiele für die gängigen Formen von Argumenten sowie für typische Argumentationsfehler liefern. In längeren Argumentationen kann es schwieriger sein, die wichtigsten Argumente – und Hauptprobleme – herauszufiltern. Wenngleich daher einige der